

## 20 Jahre Karl-May-Verlag.

Radebeul war die zweite Heimat des 1912 gestorbenen Volksschriftstellers Karl May. Dort wurde am 1. Juli 1913 der Karl-May-Verlag gegründet, der somit in den gegenwärtigen Tagen auf ein 20jähriges Bestehen zurückblickt. Gründer dieser offenen Handelsgesellschaft waren Frau Clara May, des Dichters Witwe, sein früherer Hauptverleger F. E. Fehsenfeld, der seine sämtlichen Verlagsrechte an Mays Werken in die Firma einbrachte, und Dr. jur. Albrecht Schmid, der mit der Leitung des neuen Verlags betraut wurde.

Der Verlag beschäftigte anfangs nur einen Angestellten. Erst Aufgabe des Verlagsleiters war es, sämtliche Urheberrechte an den Werken Karl Mays in einer Hand zu vereinigen. Zu diesem Zweck mußten die vorher in ande[rem] Besitz befindlichen Verlagsrechte einzelner Werke erworben werden, was viel Mühe und Opfer kostete. Nicht minder wichtig war der Abschluß der vielen Zivilprozesse, die damals noch um Karl May schwebten. Auch diese Aufgabe wurde glücklich – zumeist durch Vergleiche – gelöst. Vor allem endete so der 12 Jahre dauernde Münchmeyer-Prozeß.

Daraus ergab sich als Nächstes das Streben, dem Andenken des vielverkannten und gelästerten Dichters zur rechten Anerkennung und Würdigung zu verhelfen. Häufig und ohne sein Zutun kam der Verlag dabei in Fühlung mit Männern und Persönlichkeiten aller Stände, die dann freiwillig eine Lanze für Karl May brachen, und so entstanden die Karl-May-Jahrbücher, zu deren Mitarbeitern Männer zählen wie Geheimrat Prof. Dr. Alfred Biese †, Prof. Dr. Eduard Engel, Universitätsprofessor Geheimrat Dr. Alois Fischer, Walter von Molo, Fritz Müller-Partenkirchen, Univ.-Prof. Geheimrat Dr. Emil Sehling †, Doktor Karl Hans Strobl, Ernst von Wolzogen, Heinrich Zerkaulen u. a. m.

Mit seinen Aufgaben wuchs der Verlag, wuchsen die Umsätze. Heute beschäftigt der Karl-May-Verlag vierundzwanzig Angestellte. Die Gesamtauflage der Werke Karl Mays, die bei Gründung des Verlags 1,610.000 Bände umfaßte, ist inzwischen auf 6,078.000 gestiegen, die Zahl der Bände in der Gesamtausgabe von 33 auf 60. Ein anderes Gebiet der Verlagstätigkeit umschließt die Übersetzungen. Karl Mays Werke waren schon vor der Gründung des Verlages in viele ausländische Sprachen übersetzt, heute sind sie bereits in 18 Fremdsprachen zu lesen: dänisch-norwegisch, schwedisch, holländisch, englisch, französisch, italienisch, spanisch, portugiesisch, tschechisch, slowakisch, kroatisch, slowenisch, ungarisch, rumänisch, bulgarisch, polnisch und litauisch. Von den Einkünften aus so vielfacher Tätigkeit führt der Verlag alljährlich einen wesentlichen Teil an die mildtätige Karl-May-Stiftung ab, deren Zinsen notleidenden Schriftstellern, Journalisten und Redakteuren zugute kommen. Die Stiftung wurde auf Grund von Karl Mays Testament ins Leben gerufen und hat jetzt ein Vermögen von 260.000 Mark.

Über die rein literarische und buchhändlerische Wirksamkeit hinaus widmete der Verlagsleiter seine Kraft auch den Bestrebungen der Frau Klara May, in Radebeul das bekannte Wildwest-Blockhaus mit dem Karl-May-Museum und weiterhin den Karl-May-Hain zu schaffen, der im Jahre 1932, zum 90. Geburtstag und 20. Todestag Karl Mays, der Stadt Radebeul in Pflege und Obhut übereignet wurde. Er liegt an der neubenannten Karl-May-Straße, gegenüber dem Grundstück, auf dem des toten Dichters Wohnhaus, die Villa Shatterhand, steht.

Es ist dem Verlag gelungen, in Zeiten wirtschaftlichen Tiefstandes sich und das Werk Karl Mays zu erhalten. In die neue Zeit trägt er des Dichters Werk mit frischer Zuversicht hinein. Denn Karl May ist aus dem Volk herausgewachsen, hat Zeit seines Lebens im Volk gewurzelt und für das Volk geschrieben. Seine Helden sind aufrechte deutsche Männer, die nichts fürchten als Gott, die zur Tat jederzeit bereit sind und doch das deutsche Herz voll Güte und Nächstenliebe in der Brust tragen.

Beteiligt am deutschen Aufbau wie alle die anderen, behauptet der Karl-May-Verlag seinen Platz. Er spinnt die Fäden seiner Beziehungen weit hinaus in alle Welt, so wie andererseits durch ihn tausend Fäden von allenthalben in unserem Radebeul zusammenlaufen, das zu einem Wallfahrtsort der vielen Karl-May-Freunde von nah und fern geworden ist.